

Thüringen bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulern im bundesweiten Vergleich weit vorn

Ergebnisse des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung

Gütersloh, 19. Dezember 2011. Im deutschlandweiten Vergleich liegt Thüringen bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern in der Spitzengruppe: Anfang 2010 wurden 78 Prozent der Grundschüler ganztägig betreut. Der Anteil liegt deutlich über dem Durchschnittswert der westdeutschen Bundesländer (21,4 Prozent) und ein wenig über dem Standard der ostdeutschen Länder. Dort besuchen im Schnitt gut drei Viertel (75,4 Prozent) der Grundschulkinde ein Ganztagsangebot. Ganztagsbetreuung findet in Deutschland einerseits in Kindertageseinrichtungen, den Horten, andererseits in Ganztagschulen statt. Verbindliche Qualitätsstandards für den Betreuungsumfang und für pädagogisches Fachpersonal gibt es in vielen Bundesländern nur für die Horte. Das sind zentrale Ergebnisse des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme 2011, den die Bertelsmann Stiftung heute vorgestellt hat.

„Wir brauchen in Deutschland einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Ganztagschule“, forderte Jörg Dräger, für Bildung zuständiges Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung. „Ein verlässliches Ganztagsangebot verbessert die Bildungschancen der Kinder und für die Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“ Von einem entsprechenden Angebot für alle Grundschulkinde sind viele Bundesländer jedoch noch weit entfernt: In jedem ostdeutschen Bundesland nutzen mindestens 60 Prozent der Grundschüler ein Ganztagsangebot, auch in Berlin liegt der Anteil bei fast 70 Prozent. Im deutschlandweiten Vergleich liegen die Teilhabequoten von Hamburg (fast 48 Prozent), Bremen (knapp 37 Prozent), dem Saarland und Nordrhein-Westfalen (jeweils knapp 29 Prozent) im Mittelfeld. Nur etwas weniger als ein Viertel der Grundschüler nutzen in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Hessen (jeweils etwa 24 Prozent) ganztägige Angebote. Den größten Aufholbedarf haben Bayern (knapp 16 Prozent), Niedersachsen (knapp 15 Prozent) und Baden-Württemberg (knapp 13 Prozent).

Während im Westen die offene Ganztagschule das am weitesten verbreitete Angebot ist, werden die Grundschulkinde in Ostdeutschland überwiegend in Horten betreut. Thüringen bildet eine Ausnahme: 90 Prozent der Grundschulkinde bis zur vierten Klasse werden in Grundschulhorten betreut, die als organisatorischer Teil der Grundschule als offene Ganztagschulen eingerichtet sind. Die anderen Betreuungsformen haben nur eine minimale Bedeutung. Während laut Kultusministerkonferenz eine Schule bereits dann eine Ganztagschule ist, wenn an mindestens drei Tagen in der Woche für täglich mindestens sieben Zeitstunden ein Angebot besteht, sind die Grundschulhorte in Thüringen für mindestens zehn Stunden täglich geöffnet und bieten zudem eine Ferienbetreuung. Die thüringischen Anforderungen gehen also über die Minimaldefinition der Kultusministerkonferenz hinaus.

Qualifiziertes Personal ist die Voraussetzung, um Kinder individuell fördern zu können und so die Bildungsgerechtigkeit zu verbessern. Im deutschlandweiten Vergleich zeigt der Länderreport, dass das Personal in Horten besser ausgebildet ist als in den Ganztagsangeboten an Schulen: Verbindliche Mindeststandards für die Qualifikation und Anzahl des Personals sind in den meisten Bundesländern nur bei der Hortbetreuung fest verankert. Für die Ganztagschulen gibt es dagegen nur in etwa der Hälfte der Bundesländer Regelungen zur Personalausstattung, zur Ausbildung des Personals oder zur maximalen Gruppengröße. In Thüringen sind die Qualitätsmerkmale des Personalschlüssels und die Qualifikation des pädagogischen Personals in den Grundschulhorten jedoch geregelt.

Grundlage der Auswertungen sind Daten der statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik sowie der Kultusministerkonferenz des Jahres 2010 sowie einer Befragung aller zuständigen Fachministerien der Bundesländer durch die Bertelsmann Stiftung. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund DJI/TU Dortmund durchgeführt. Der Länderreport bietet für jedes Bundesland ein Profil seines frühkindlichen Bildungssystems.

Rückfragen an: **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81 81 274**
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 / 81 81 173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Grafiken als Download und weiterführende Informationen finden Sie unter
www.bertelsmann-stiftung.de und www.laendermonitor.de.